

Grabkammern in den Trauerhallen

FLU weist auf Alternative zum Abriss hin

Unna. Auf die Frage nach der Zukunft der Unnaer Trauerhallen reagiert die Freie Liste Unna mit Verwunderung. Ihr Vorschlag, auf den Friedhöfen der Stadt auch die Urnenbeisetzung in Grabkammern zu ermöglichen, könnte eine Alternative zum etwaigen Abriss von schwach ausgelasteten Gebäuden bieten, betont FLU-Fraktionschef Klaus Göldner. Er finde es traurig, dass dieser Vorschlag vom Arbeitskreis für die Zukunft der Friedhöfe nicht aufgenommen wird.

Die FLU hatte im vergangenen Jahr angeregt, Beisetzungen in sogenannten Kolumbarien zu ermöglichen. Dabei würden Urnen in mehreren Etagenkammern von Kleinstgebäuden oder in entsprechend umgebauten Kammern der Trauerhallen eingelagert. „Schwach genutzte Trauerhallen könnten dadurch eine neue Nutzung erhalten und doch für Trauer-

erfeiern nutzbar bleiben“, so Göldner. Damit würde die Angebotsqualität auch der kleineren Stadtteilmfriedhöfe gesichert. Es solle vermieden werden, dass derjenige, der in einer Trauerfeier direkt auf dem Friedhof verabschiedet werden will, seine Hinterbliebenen zum Ausweichen in einen anderen Ort zwingt.

Verärgert ist Göldner darüber, dass der Vorschlag seiner Fraktion ohne politische Bewertung einfach übergangen wird. Der zuständige Betriebsausschuss der Stadtbetriebe hatte über den Antrag gar nicht abgestimmt, sondern ihn zur Beratung an einen kleineren Arbeitskreis zur Zukunft der Friedhöfe überwiesen. Göldner hatte sich mit diesem Vorgehen einverstanden erklärt, stellt nun aber fest, dass er entgegen der Zusagen wohl doch nicht in den Arbeitskreis eingeladen worden ist. **ska**



Ein bekanntes Kolumbarium findet sich auf der Insel Stein im Wörlitzer Park. Zur Mitte des 18. Jahrhunderts entstand es nach antiken Vorbildern aus dem alten Rom.

Foto: Archiv